Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 50 (1994)
Heft: 6

Rubrik: Männersprache

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen Ruf nach dem «Fräulein» völlig ungenügend besetzt sei, kann nach Überzeugung der Jury am besten von der Anrede «Frau Ober» geschlossen werden. Dabei solle keineswegs der vordergründig männliche Ausdruck «Ober» mit dem weiblichen Zusatz «in» versehen werden, also «Frau Oberin», denn diese Bezeichnung ist mit einer anderen Bedeutung besetzt: Oberschwester, Leiterin eines Frauenklosters. Das «Ober» werde vielmehr als geschlechtsunabhängig für die berufliche Stellung gewertet; es gehe auf die Bezeichnung «Oberkellnerin» zurück.

Geheimer Test verlief erfolgreich

Die Sprachgesellschaft: «Neben dem Ruf ‹Herr Ober› – höflicher als nur Ober – darf mit gutem Grund der Ruf ‹Frau Ober› erschallen.» Eine «Versuchsperson» aus der GfdS-Jury habe ihn über mehrere Wochen fleißig erprobt und festgestellt, er habe gute Chancen, allgemein akzeptiert zu werden. *DPA*

Männersprache

Das «-innen»-Syndrom

Wie wohltuend war es während der Ferien, die Nachrichten einmal nicht an einem Schweizer Radio, sondern an deutschen Radiosendern zu hören. Die deutschen Nachrichtensendungen sind nämlich vom «-innen»-Syndrom zum Glück noch nicht gleich befallen. In unserem Land meint man nur dann «in» zu sein, wenn man möglichst oft «-innen» anhängt!
Es wirkt lächerlich, wie sich Journalisten bei uns gebärden: Da sind Ruanderinnen und Ruander, Haitianerinnen und Haitianer auf der Flucht, Amerikanerinnen und Amerikaner mit ihrem Präsidenten unzufrieden, Kassiererinnen und Kassierer von Schwimmbädern mit der Badesaison sehr zufrieden; Kubanerinnen und Kubaner streiken, Brasilianerinnen und Brasilianer feiern den WM-Titel, mehr als 2000 Anwohnerinnen und Anwohner versammelten sich usw.! Bei allen – nicht erfundenen – Beispielen wäre die normale Mehrzahl (Kubaner, Amerikaner, Anwohner usw.) für das Verständnis absolut ausreichend gewesen, da jedermann weiß, daß mit der Mehrzahl in diesen Fällen immer beide Geschlechter gemeint sind.
Um dem von den Medien selbst verursachten Problem aus dem Weg zu gehen, werden neuerdings einfach Umschreibungen vorgenommen, indem es dann im Zusammenhang mit der Erinnerung an den polnischen Aufstand gegen das Naziregime in den Nachrichten heißt, polnische Personen (anstatt Polen!) hätten dieses Anlasses gedacht! Noch etwas anderes fällt jedoch auf: Die weibliche Mehrzahlform wird nicht konsequent angewandt, vor allem bei Wörtern wie Verbrecher, Diebe, Terroristen, Fundamentalisten, Traditionalisten, Rebellen, Täter, Demonstranten, Veranstalter, Verräter usw. Warum wohl in diesen Fällen nicht?? Auch bei zusammengesetzten Wörtern wird es vermutlich selbst den überzeugtesten «-innen»-Vertretern zu kompliziert. Beispiele hierzu wären etwa: Fußgänger- und Fußgängerinnenstreifen, Besucher- und Besucherinnenzahlen sowie Bürger- und Bürgerinnenrechte. Gerade an diesen Beispielen sieht man, wie absurd eigentlich diese ganze Angelegenheit ist, die immer groteskere Formen annimmt.
Hiermit appelliere ich an alle, diesen Unsinn zu überdenken und nur dort beide Formen der Mehrzahl aufzuführen, wo dies zum Verständnis

unumgänglich ist. Ich bin überzeugt, mit meinem Anliegen vielen Lesern aus dem Herzen zu sprechen, und wenn ich Leser schreibe, meint dies meines Erachtens automatisch beide Geschlechter, da ich ja weiß, daß es von Männern und Frauen gelesen wird. Und wenn in Zeitungen für Leserreisen geworben wird, fühlen sich selbstverständlich nicht nur männliche Interessenten angesprochen, sondern ebenso die weiblichen, also die Leserinnen.

Georges Inglin

Wortherkunft

Armbrust und Backfisch

Wie ist die Schußwaffe zu dem Namen Armbrust gekommen? Nicht von der Sache her, sondern rein aus dem Wortklang. Das lateinische Wort *arcuballista* (aus dem lateinischen arcus = Bogen und dem griechischen ballein = werfen) wurde schon im 12. Jahrhundert umgedeutet in Arm und Brust. An arcuballista erinnert noch das Fachwort Ballistik, die Schießlehre.
So wurde auch das spanische *hamaca* (Schlafnetz) bildhaft umgedeutet zu Hängematte. Armbrust und Hängematte bezeugen das Bestreben, den Wörtern Sinn zu geben und sie mit einer bildhaften Vorstellung zu verbinden. Die Franzosen blieben hingegen bei *arbalète* und *hamac.*
Alte Sachvorstellungen liegen auch zugrunde, wenn wir jemanden lobend als *Ausbund* an Klugheit und Tüchtigkeit bezeichnen. Kaufleute nahmen Warenproben «aus den Bünden» und zeigten sie ihren Kunden.
In *Attentäter* steckt nicht nur etwa unser Wort Täter, sondern es handelt sich um eine Ableitung von dem lateinischen *attentare* (antasten, angreifen). Möglicherweise wurde der Begriff Attentäter um 1844 scherzhaft gebildet, nämlich in einem Drehorgellied als Reimwort auf Hochverräter, Missetäter.
Backfisch bezeichnete eigentlich einen Fisch, der zu klein war, um gekocht zu werden, und darum gebacken wurde. Wegen des Anklangs an das lateinische Wort baccalaureus, das eine untergeordnete akademische Stufe bezeichnete, wurde es dann auf unreife Studenten übertragen, und schon 1555 bezeichnete es auch halbwüchsige Mädchen.

Paul Stichel

Vereinsleben

Voranzeige für die nächste Jahresversammlung

Die Jahresversammlung im kommenden Jahr findet nach langem wieder einmal in Zug statt, und zwar am 22. April 1995.
Für die Mitgliederversammlung und den Vortrag stehen uns der Gotische Saal im Rathaus am Fischmarkt, dem Zentrum der reizenden Stadt, zur Verfügung. Dies wird die insgesamt dritte Hauptversammlung am südlich anmutenden Zuger See sein.
Die früheren Versammlungen fanden 1928 und 1966 an diesem Ort statt.
Wir nennen diesen Termin deshalb schon jetzt, damit sich die Mitglieder rechtzeitig darauf einstellen können.

ck.